

## Einführung von Jugendberufsagenturen in Berlin

---

### Worum geht es?

Die UVB hatte bereits am 29.11.2012 bei einer Anhörung im Abgeordnetenhaus Berlin zur *Verbesserung der Qualität der beruflichen Vorbereitung* die Einführung von Jugendberufsagenturen in Berlin angeregt, um bessere Übergänge von Jugendlichen in eine duale Ausbildung, in eine berufsvorbereitende Maßnahme oder einen schulischen Ausbildungsgang zu erreichen.

Mit rund 11% Jugendarbeitslosenquote der 16 bis 25-Jährigen Jugendlichen bildet Berlin das traurige Schlusslicht im bundesweiten Vergleich. Ein Schlüssel zur Verbesserung dieser Situation sind aus Sicht der UVB Jugendberufsagenturen.

Bislang „verschwanden“ zahlreiche Jugendliche nach der Schulzeit und tauchten dann später als Altbewerber in den Ausbildungsplatz - oder Arbeitslosenstatistiken der Agenturen wieder auf. Jugendberufsagenturen können dazu beitragen, Schulabgänger und arbeitslose junge Menschen zu erfassen, deren Verbleib zu verfolgen und förderbedürftigen Jugendlichen gleich nach der Schule eine Beratung und Begleitung aus einer Hand anzubieten. Die Jugendberufsagenturen schaffen den organisatorischen Rahmen dafür, dass die Leistungen der Berufsberatung, der Jobcenter und der Jugendhilfe kompakt **an einem Ort** erfolgen und die Jugendlichen nicht mehr durch die Maschen der verschiedenen Zuständigkeiten, Örtlichkeiten und Verantwortlichkeiten schlüpfen können.

Die Jugendberufsagentur ist **keine neue Institution**, sie ist als Arbeitsbündnis der beteiligten Kooperationspartner zu verstehen und besitzt **keine eigene Rechtsfähigkeit**.

Der Erfolg dieses Ansatzes wird durch gute Erfahrungen aus Hamburg belegt, die diese Agenturen bereits eingeführt haben.

### Welche Entwicklungen sind zu berücksichtigen?

In **Hamburg** haben kürzlich der Erste Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg und Herr Weise von der Bundesagentur für Arbeit die 7. Jugendberufsagentur eingerichtet. Hamburg ist damit der erste Stadtstaat, der diese Agenturen flächendeckend eingerichtet hat und ein flächendeckendes Angebot vorhält.

Im zweiten Kapitel des Koalitionsvertrags der **neuen Bundesregierung** wird die flächendeckende Einführung von Jugendberufsagenturen angekündigt. Diese sollen „die Leistungen nach den Sozialgesetzbüchern II, III und VIII für unter 25-Jährige bündeln. Datenschutz-rechtliche Klarstellungen sollen den notwendigen Informationsaustausch erleichtern. Junge Menschen, deren Eltern seit Jahren von Grundsicherung leben, sollen gezielt Unterstützung bekommen.“ (S.65 f.)

Die Einführung von Jugendberufsagenturen in Berlin hat damit auch unter bundespolitischen Gesichtspunkten Rückenwind.

### Wie ist das weitere Verfahren?

In Berlin wurde unter Federführung der Senatsverwaltung für Bildung und der Agentur für Arbeit in einer Arbeitsgruppe ein Bericht erstellt, der die mögliche Einführung der Jugendberufsagenturen in Berlin ausführlich behandelt. Die AG empfiehlt darin einvernehmlich, Jugendberufsagenturen in Berlin einzuführen. Die UVB war bei der Erörterung ebenso involviert wie beispielsweise der DGB oder die Bezirke.

Am 22. Januar wurde der Bericht der AG mit der Empfehlung zur Einführung der Jugendberufsagenturen mit Staatssekretär Rackles, Staatssekretär Velter und mit dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Regionaldirektion der Agentur für Arbeit, Herrn Wagon, nochmals ausführlich diskutiert.

Der Bericht mit der Empfehlung der AG wird nun in das Berliner Abgeordnetenhaus eingebracht. Abschließend wird die Empfehlung dann in der *Sonderkommission Ausbildungsplatzsituation und Fachkräftesicherung* beim Regierenden Bürgermeister erörtert. Es ist davon auszugehen, dass die Jugendberufsagenturen noch in diesem Jahr in Berlin eingeführt werden.

**Insgesamt** erleichtern die Jugendberufsagenturen allen Akteuren eine bessere Übersicht über die Ausbildungssituation, eine bessere Steuerung und Koordination der Angebote und Maßnahmen und eine passgenauere Vermittlung. Ferner können Maßnahmen besser justiert und weiterentwickelt werden, weil mit den Jugendberufsagenturen auch ein Netzwerk für den Wissenstransfer eingerichtet wird.

Längerfristig könnte es in Berlin besser gelingen, die Jugendarbeitslosigkeit abzubauen und die Fachkräftesicherung für die Berliner Wirtschaft effektiv zu unterstützen.